Gebrüder Schmidt erhalten Millionen-Auftrag für Fernholte

Die Stadt Attendorn plant für ihr neues Industriegebiet den nächsten Bauabschnitt und setzt auf einen bewährten Partner.



Ein Blick aus der Vogelperspektive: Im Attendorner Eckenbachtal entsteht das neue Gewerbe- und Industriegebiet Fernholte.

Nick Zumtobel / Gebrüder Schmidt

Flemming Krause

Attendorn. Das Bauunternehmen Gebrüder Schmidt aus dem Kreis Altenkirchen ist im Attendorner Eckenbachtal ein alter Bekannter. Schon im Jahr 2014 rückte die Firma an, um im Auftrag der Hansestadt den Zubringer zum neuen Industrie- und Gewerbegebiet Fernholte zu errichten. Gut zehn Jahre später, im Frühjahr 2025, kehrten die Friesenhagener Fachleute aus dem Wildenburger Land mit schwerem Gerät zurück, um mit den massiven Erdarbeiten im Eckenbachtal zu beginnen. Mittlerweile ist auch dieser Auftrag mit einem Volumen in Höhe von gut 9 Millionen Euro abgeschlossen: In den vergangenen anderthalb Jahren bewegten die Mitarbeiter von Gebrüder Schmidt rund 700.000 Kubikmeter Erde und Gestein, um das einst hügelige Gelände zu profilieren. Sie profitierten dabei von der guten Witterung, „die uns in die Karten gespielt hat“, betont Attendorns Tiefbauamtsleiter Manuel Vogt. Entstanden ist ein rund 26 Hektar großes, terrassenförmiges Gebiet, in dem in Zukunft produziert wird.

Doch bis es so weit ist, fehlt noch ein wichtiger baulicher Zwischenschritt: Im kommenden Jahr werden die Baustraße samt Beleuchtung errichtet, die Kanäle für die Versorger sowie drei Löschwasserbehälter und ein Regenklärbecken samt Retentionsbodenfilter innerhalb des Regenrückhaltebeckens gebaut. Den Auftrag erhalten hat erneut das Unternehmen Gebrüder Schmidt. Bei der europaweiten Ausschreibung setzten sich die Westerwälder laut Vogt gegen drei Mitbewerber durch. „Sie kennen das Gelände und dessen Besonderheiten und können im Grunde auf ihren vorherigen Arbeiten aufbauen“, bietet die Vergabe an den „alten Bekannten“ aus Sicht des Tiefbauamtsleiters Vorteile. „Fernholte ist ein wichtiges Zukunftsprojekt für den Wirtschaftsstandort Attendorn. Deshalb freut es uns besonders, dass wir auch den nächsten Bauabschnitt umsetzen und damit einen weiteren Beitrag zur Ansiedlung von Unternehmen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten dürfen. Zugleich verstehen wir den Auftrag als Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit und der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Attendorn und den weiteren Projektbeteiligten“, freut sich Gebrüder-Schmidt-Vorstand Thomas Pilawa.

Zum Auftragsportfolio gehört auch die Errichtung eines weiteren Parkstreifens für Lkw – und zwar auf dem Abschnitt zwischen der Abzweigung zum Forsthaus und dem Regenrückhaltebecken. Im Grunde erfolgt im kommenden Jahr ein Endausbau im vorderen Teil des künftigen Industriegebietes, im hinteren Teil folgt dieser Schritt erst später. Den genauen Zeitpunkt dafür kann die Stadt noch nicht benennen. In absehbarer Zukunft soll dann auch noch ein kombinierte Fuß- und Radweg entstehen. Wichtig aus finanzieller Sicht: Die Stadt hat den Auftrag laut Vogt für eine Summe unterhalb der angenommenen Kostenschätzung in Höhe von rund 7,3 Millionen Euro vergeben.

Wenn nichts Unvorhergesehenes mehr geschieht, können sich die ersten Firmen, die einen Bauplatz in Fernholte ergattert haben, ab 2028 niederlassen. Gewiss wird die Stadt, die das Gelände zunächst in gut 50 Bauplätze aufgeteilt hat – natürlich lassen sich größere Flächen noch teilen oder kleinere Flächen zusammenlegen –, nicht sämtliche Plätze auf einen Schlag verkaufen. Das ist auch gar nicht das Ziel, erklärt Uwe Waschke, Amtsleiter für Bauen und Wohnen im Rathaus: „Die Größe des Plangebietes soll bestimmungsgemäß für einen längeren Zeitraum Angebotsflächen bereithalten. Es muss also gar nicht sein, dass mit einem Schlag alle Flächen vergeben sind – was in einem solchen Falle wieder sofortige Handlungsunfähigkeit bedeuten würde. Es ist richterlich durchaus anerkannt, dass eine Kommune eine Flächenbevorratung betreiben kann, um so langfristig handlungsfähig zu bleiben.“

> „Fernholte ist ein wichtiges Zukunftsprojekt für den Wirtschaftsstandort Attendorn. Deshalb freut es uns besonders, dass wir auch den nächsten Bauabschnitt umsetzen und damit einen weiteren Beitrag zur Ansiedlung von Unternehmen und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten dürfen.“
>
> **Thomas Pilawa**
> Vorstand Gebrüder Schmidt

Natürlich weiß auch Waschke um die aktuell schwierigen Rahmenbedingungen und die schwächelnde Wirtschaft in Deutschland. Und nicht jeder Unternehmer, der sein Interesse an einem Bauplatz in Fernholte hinterlegt hat, wird unweigerlich ein Grundstück kaufen. „Doch da wir ein wichtiger Wirtschaftsstandort in NRW sind, gehen wir weiterhin von einer hohen Nachfrage aus“, erklärt der Amtsleiter. Als eine Art Ventil für Fernholte wird die Stadt im kommenden Jahr an der Nordumgehung weitere Flächen ausweisen, allerdings „nur“ für emissionsarmes und somit wohnverträgliches Gewerbe. Der Presslufthammer wird an der Nordumgehung also nicht zu hören sein. Für die „laute“ Industrie ist der Platz in Fernholte gedacht.